

## Informationsvorlage der Verwaltung

| Gremium                                 | Sitzung am | Beratung   |
|-----------------------------------------|------------|------------|
| <b>Sozial- und Gesundheitsausschuss</b> | 10.07.2025 | öffentlich |

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

### **Umgestaltung Stadthallenumfeld – Temporäre Unterstände – Vorzugsvariante**

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Haupt-, Wirtschaftsförderung- und Beteiligungsausschuss, 26.09.2024, TOP 1, DS-Nr.: 8774/2020-2025; Haupt-, Wirtschaftsförderung- und Beteiligungsausschuss, 06.11.2024, TOP 16, DS-Nr.: 8943/2020-2025; Haupt-, Wirtschaftsförderung- und Beteiligungsausschuss, 05.03.2025, TOP 5, DS-Nr.: 9638/2020-2025, Sozial- und Gesundheitsausschuss, 11.03.2025, TOP 9, DS-Nr.: 9638/2020-2025; Bezirksvertretung Mitte, 20.03.2025, TOP 18, DS-Nr.: 9638/2020-2025; 51. Sitzung des Sozial und Gesundheitsausschusses vom 13.05.2025 (SGA/051/2025), DS-Nr.: 9442/2020-2025; 52. Sitzung des Sozial und Gesundheitsausschusses vom 24.06.2025 (SGA/052/2025), DS-Nr.: 9442/2020-2025

Sachverhalt:

In der Sitzung vom 24.06.2025 des Sozial- und Gesundheitsausschusses (Drucksachennummer 9442/2020-2025) wurde die Erarbeitung von Vorschlägen für eine probeweise Schaffung von Unterständen und Sitzgelegenheiten im Stadthallenumfeld beschlossen und damit neue Aufenthaltsorte im Bahnhofsumfeld anzubieten. Ziel ist eine Entlastung der Bereiche rund um die Stadthalle und den Stadtbahneingang am Hauptbahnhof („Tüte“). Gleichzeitig sollen die Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen sich im Stadthallenumfeld aufhalten, nicht vertrieben werden, sondern es sollen dezentrale Aufenthaltsräume angeboten werden, an denen sie willkommen sind und würdevoll ihre Zeit verbringen können. Wichtig sind ein geeigneter Witterungsschutz und Sitzmöglichkeiten. Dabei ist die Einsehbarkeit aufgrund der sozialen Kontrolle zu berücksichtigen. Die Installationen sollen kurzfristig realisiert werden, und dann nach dem Freiraumwettbewerb im Rahmen des INSEKs – sofern erforderlich – wieder entfernt werden. In der Zeit bis zum INSEK sollen Erfahrungen zeigen, wie die Maßnahme insgesamt wirkt, funktioniert und letztendlich von der Szene und der Stadtgesellschaft angenommen wird.

**Hierzu werden die drei erarbeiteten Varianten aufgeführt:**

#### **Variante 1 – Sonnensegel an bestehenden Bäumen**

In dieser Variante werden einzelne Sonnensegel baumschonend an die vorhandenen Bäume befestigt. Die Sonnensegel werden mit etwas Abstand zum Stadtbahnzugang und dem Fußweg inmitten des Baumbestandes verortet (s. Anlage 1). Sitzmöglichkeiten werden in Form von Stein- oder Holzquadraten mitgedacht. Diese Sitze benötigen keine Fundamente und stören nicht den Gesamtentwurf.

### **Variante 2 – Sonnensegel an Masten**

Abweichend von der ersten Variante werden die Sonnensegel an Metallpfählen befestigt, welche durch Fundamente fest mit dem Erdreich verbunden sind. Diese sind ebenso abgerückt von dem Stadtbahnzugang und dem Fußweg vorgesehen. Diese müssten außerhalb der Baumstandorte angeordnet werden, um Beschädigungen im Wurzelbereich zu vermeiden (Anlage 2). Auch hier sind Sitzmöglichkeiten entsprechend der Variante 1 denkbar. Das Erfordernis von Fundamenten und eine nicht unerhebliche Erscheinungsdominanz sind hier von Nachteil.

### **Variante 3 – Pavillon**

In dieser Variante sind modulare Holzpavillons in einer Einheitsgröße (L 2,50 m x B 2,50 m) mit je zwei geschlossenen Seiten sowie Sitzmöglichkeiten vorgesehen. Diese sind ähnlich wie in Variante 2 abgerückt des Stadtbahnzugangs, des Fußwegs und außerhalb der Bäume angeordnet (Anlage 3). Negativ sind hier die bedingte soziale Kontrolle durch geringe Einsehbarkeit und das begrenzte Raumangebot der Holzpavillons.

### **Fazit**

Als Vorzugsvariante hat sich die Variante 1 „Sonnensegel an Bäumen“ herauskristallisiert. Die Segel zwischen den Bäumen haben eine Leichtigkeit, stören nicht das Gesamtbild, sind temporär an den Stämmen befestigt und in Anzahl und Verortung flexibel.

Sie bietet zudem folgende Vorteile:

- Besonders gut einsehbare Lösung;
- Wenig Potential für Angsträume;
- Stärkere soziale Kontrolle;
- Kein Eingriff ins Erdreich und in geschützte Wurzelbereiche;
- Anzahl und Verortung der Segel besonders variabel;
- Schnelle und einfache Montage;
- Im Bedarfsfall kurzfristige Demontage möglich.

Die Vorzugsvariante wurde mit der Architektin Frau Wehberg-Kraft abgestimmt unter der Prämisse, dass ein schonender Umgang mit dem Baumbestand gewährleistet ist. Mit einer Realisierung kann in den Sommermonaten begonnen werden.

Beigeordneter

(Martin Adamski)

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.